



Foto: Wilhelm Schild

ÖDP-Spitzenkandidat Peter Leussler im Gespräch auf der „Bürgerbank“ am Rheinufer



AKTIV MZ-NEUSTADT

Peter Leussler – Erfinder der Bürgerbank



Peter Leussler

● Wer hat's erfunden? Eigentlich war es Forrest Gump. Im Film sitzt er auf einer Parkbank und kommt mit jedem ins Gespräch. Doch erst Peter Leussler hat daraus ein praxistaugliches Konzept für die Kommunalpolitik gemacht. Ein Neustadt-Bankert erfindet die Bürgerbank.

Einmal die Woche sitzt er unter den rauschenden Kronen der Bäume am Rhein. Ansprechbar für jeden. Sozusagen der Friseur, dem man alles erzählen kann. Nur die Haare bekommt man nicht geschneit. Ein niederschwelliges Angebot. Vorbeischlendern, kurz innehalten und sagen „...ach, übrigens, der Schiffsanleger ist Mist“. So geht Bürgerbeteiligung.

Ein innovativer, kreativer Kopf war Leussler schon immer. Während im Ortsbeirat in der Regel selten über den großen Wurf diskutiert wird, produziert Leussler grundlegend neue Ideen mit Tragweite. Die Entwicklung der Petersaue zum Naherholungsgebiet (siehe ausführlichen Bericht in dieser Ausgabe) ist eine davon.

Weil Peter sich als waschechtes Neustadtgewächs im Meenzer Dialekt zu verständigen pflegt, wird er nicht selten unterschätzt und von oben herab belächelt. So meinte erst kürzlich eine „Kollegin“ aus dem Ortsbeirat gönnerhaft zu ihm: „Gell, Peter, dass Du kein richtiger Politiker bist, wissen wir doch beide, nicht wahr?“ Dabei kann ihm an Findigkeit und Ideenreichtum wohl kaum jemand das Wasser reichen.

Sein Potential erkannt haben hingegen die Medien. Egal ob Zeitung, Internet, Radio oder

Fernsehen: Man interessiert sich für ihn. Er ist echt und unverblümt und steht zu seiner Meinung. Und das kommt an. Nicht zuletzt sind seine Menschlichkeit und seine soziale Ader der Schlüssel zum Erfolg.

Sozial sein heißt für ihn: anpacken. Ins Egli-Heim gehen und den Obdachlosen deftige Wurst und belegte Brötchen bringen. Regelmäßig eine Wohngemeinschaft mit Behinderten besuchen oder Lebensmittel, die abzulaufen drohen, vor seinem Geschäft kostenlos an Bedürftige verteilen. Von letzterem wünscht er sich, dass künftig so etwas mehr Geschäftsleute in der Neustadt tun. Denn so bekämpft man Lebensmittelverschwendung und Armut zugleich. Deshalb will er, sollte er bei der Kommunalwahl im Mai wieder in den Ortsbeirat der Neustadt gewählt werden, hieraus eine Konzeption für den gesamten Stadtteil entwickeln, will Geschäftsleute ansprechen und Initiativen ins Boot holen. „Ich bin sicher, da finden sich Nachahmer“, sagt Peter Leussler, „genau wie bei der Bürgerbank. Anfangs hat man gelächelt. Jetzt haben schon andere ÖDP-Ortsgruppen und sogar andere Parteien nach der Blaupause gefragt.“

Autor: Wilhelm Schild

Ihre Kandidatinnen und Kandidaten für den Ortsbeirat Mainz-Neustadt



1
Peter Leussler
Inhaber einer Metzgerei, Ortsbeirat

2
Gabriele Blum (parteilos)
Rentnerin

3
Heidi Hauer
Personal-/Krankenhausbetriebswirtin,
Notar- u. RA-Gehilfin

ödp

Mit uns ...

... mitmachen,
mitbestimmen –
Bürgerbeteiligung



4
Lena Steinle (parteilos)
Übersetzerin

5
Wilhelm Schild
Verwaltungsbeamter

Zollhafen

Der Zollhafen ist im Verhältnis zur Neustadt ein städtebaulicher Fremdkörper. Sowohl stadtplanerisch als auch sozial und historisch sind beide Teile grundverschieden. Der Zollhafen ist zudem auch rein vom baulichen und von seiner Lage her abgeschottet. Ganz zu schweigen vom ökonomischen Gefälle zwischen Zollhafenbewohnern und Neustädtern: Neustadt und Zollhafen sind siamesische Zwillinge, die man trennen muss, damit sie am Leben bleiben. Nur so können sich beide Seiten entwickeln: Der Zollhafen zu einem paradiesischen Klein-Nizza und die Neustadt zum lebensfrohen Studentenviertel. Deshalb fordern wir für die Neustadt, dass der Zollhafen ein eigenständiger Ortsteil wird mit eigener Ortsverwaltung, eigenem Ortsvorsteher und eigenem Ortsbeirat. Schert man beide Stadtteile weiter über einen Kamm, kann man den unterschiedlichen Bedürfnissen rechts und links der Rheinallee niemals gerecht werden. In der Tat hat der Zollhafen mit seinen 2.500 Bewohnern annähernd die Einwohnerzahl von Mainz-Drais. Nach der Loslösung des Zollhafens wäre die Neustadt mit ihren gut 28.000 Einwohnern nach wie vor der einwohnerstärkste und am dichtesten besiedelte Mainzer Ortsbezirk.

Schiffsanleger

- Natürlich verbietet sich der Schiffsanleger in einer Stadt wie Mainz, die gerade erst in Sachen schlechter Luft von den Gerichten ein „Ungenügend“ kassiert hat, allein schon aufgrund der absehbaren zusätzlichen Abgasbelastung. Hinzu kommt aber, dass das Rheinufer die einzige Stelle in der Neustadt mit Blick in die Weite ist: nach draußen auf den Fluss und buschiges Grün in der Ferne. An allen anderen Stellen der Neustadt kann man sich drehen und wenden wie man will, immer sind wir umstellt von Häuserfassaden aus Glas und Beton. Obendrein wird auch noch an allen Ecken und Enden gebaut. Sprich: Es werden immer mehr Menschen und Beton in den Stadtteil gepresst. Die einzigen „freien“ Plätze (Frauenlobplatz, Gartenfeldplatz) haben das Flair von Gefängnishöfen, weil die Stadt nicht das Geld hat, auch nur einen einzigen Grashalm zu säen. Folglich behilft man sich mit verstreuter Vulkanasche als Bodenbelag, der im Sommer die qualvolle Hitze noch verstärkt. Und in dieses ganze Fiasko hinein soll jetzt die einzige freie Stelle mit einer Art „schwimmendem Schrottplatz“ verhandelt werden, wo es außer Stahl und rostigen Containern nichts mehr zu sehen gibt. Dafür aber umso mehr zu riechen: Den Gestank von Öl und Abgasen.

Petersaue



Muss ein Naherholungsgebiet werden – die Petersaue

- Die Petersaue ist mit ihren 50 Hektar größer als die Insel Mainau im Bodensee. Sie erstreckt sich über drei Kilometer Länge. Über die Kaiserbrücke wäre sie für Fußgänger, Radfahrer und Jogger frei zugänglich, wenn die große Freitreppe von der Brücke auf die Insel nicht hinter Schloss und Riegel wäre. Auch wenn die Petersaue zu Hessen gehört, sollten Mainz und Wiesbaden die Chance nutzen, sie als gemeinsames Naherholungsgebiet für beide Landeshauptstädte zu erschließen. In ganz Deutschland existieren Wasserschutz- und Naturschutzgebiete, die für den Tourismus erschlossen sind und Erholungssuchenden offenstehen. Die Petersaue

ist Allgemeingut und muss frei zugängliches barrierefreies Naherholungsgebiet für alle werden. Das sollte nicht an Landesgrenzen scheitern. Die Freitreppe könnte durch eine große Betonschnecke ersetzt werden, über die Rollstühle, Kinderwagen, Fahrräder kreisend nach unten auf die Insel fahren können. Auf der Insel selbst sollen Spazierwege angelegt werden. Durch Anlegenstellen, auf der Mainz zugewandten Seite der Insel, werden sich Freizeitpaddler und Bootsführer zu Erkundungstouren auf der Petersaue animiert fühlen. Auf der nach Wiesbaden liegenden Seite existiert bereits ein Bootshafen.



Ökologisch-Demokratische Partei – etabliert, aber nicht angepasst!

Wir Ökodemokraten haben uns im Laufe der Jahre in der Mainzer Kommunalpolitik als enge Partner der Bürgerinnen und Bürger etabliert. Wir haben politische Verantwortung übernommen, ohne angepasst zu sein. Die herrschenden großen Fraktionen entfernen sich zunehmend von den Sorgen, Nöten und Interessen der Menschen. Der Wunsch nach mehr direkter Bürgerbeteiligung und der enge Austausch mit den Mainzerinnen und Mainzern ist uns dagegen ein ganz natürliches Anliegen. Viele Aktive der ÖDP sind oder waren Mitglieder in einer Mainzer Bürgerinitiative. So haben wir uns jüngst für den Bürgerentscheid zum „Bibelturm“ und für ein modernes Gutenberg-Museum eingesetzt. Wir unterstützen unter sachlicher Abwägung des jeweiligen Themas Menschen in Bürgerinitiativen aber auch bei Einzelproblemen. Das „große Ganze“ verlieren wir dabei niemals aus dem Blick.

Wir stellen die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vor Investoreninteressen! Wir fordern ...

- ein echtes **Nachtflugverbot** von 22 bis 6 Uhr ohne Ausnahmen. Verspätungslandungen und besonders laute Flugzeuge müssen spürbar sanktioniert werden.
- den **Erhalt der öffentlichen Plätze und Flächen** in der Stadt. Dazu gehört unter anderem für die Ludwigsstraße als Einkaufsmeile eine zeitgemäße Anpassung der jetzigen Bebauung unter Wahrung der bestehenden Freiflächen und mit einem stimmigen Gesamtkonzept vom Schillerplatz bis zum Höfchen.
- **keine Deponierung** von belastetem Bauschutt im Weisener Steinbruch unmittelbar neben der Wohnbebauung.
- **nachhaltigen Lärmschutz** entlang der Mainzer Autobahnen z.B. durch Einhausungen oder Überdeckelungen im Bereich von Wohngebieten, kurzfristig durch Tempolimits.
- **keine massiven Nachverdichtungsmaßnahmen** zu Lasten der Lebensqualität in Wohngebieten. Mainz braucht einen Masterplan für die Stadt- und Wohnraumentwicklung, der unter anderem den Erhalt von Frischluftschneisen garantiert.

Wir schreiben Bürgerbeteiligung und Demokratie groß! Wir fordern ...

- **umfassende Leitlinien** für echte Bürgerbeteiligung. Die Menschen müssen stärker in Entscheidungen in unserer Stadt eingebunden werden.
- **mehr Transparenz** bei kommunalpolitischen Entscheidungen und in der Stadtverwaltung. Wir brauchen einen Kulturwandel in der Politik: Die Bürgerinnen und Bürger sind Partner und nicht Bittsteller.
- **mehr Kompetenzen für die Ortsbeiräte** und bessere Einbindung der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher in Informationen und Entscheidungsprozesse auf Stadtebene. Die Stadtteile brauchen eine angemessene Finanzausstattung.
- **die Einführung von Familienbeiräten** zur Prüfung der Familientauglichkeit kommunaler Planungen. Familien sind unsere Zukunft. Wir brauchen eine familiengerechte Infrastruktur in Wohnortnähe (unter anderem Kitas, Spiel- und Bolzplätze).

Wir brauchen eine lebens- und liebenswerte Stadt mit einer guten Infrastruktur! Wir fordern ...

- **einen optimalen Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs** (Straßenbahn nach Rheinhessen, Kleinbusse bei Erschließungslücken, Ringbuslinien). Ein besserer Ausbau des Park-and-Ride-Systems und ein sicheres Radwegenetz über Mainz hinaus könnte den Autoverkehr zur und in der Innenstadt mittelfristig reduzieren.
- **ein Konzept für das Gutenberg-Museum** mit einer tragfähigen und soliden Finanzierung unter Einbindung von Kulturressourcen aus Bund und Land. Sanierungsstau und Stellenabbau in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek müssen ein Ende haben.
- **eine wohnortnahe Versorgung** mit ausreichenden Einkaufsmöglichkeiten.
- **eine saubere Stadt** mit einer effektiven Bekämpfung von illegalen Farbschmierereien und Müllablagerungen. Kein Abkassieren bei Straßenreinigungsgebühren.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtratswahl am 26. Mai 2019



**Mit uns ...
Bürgerbeteiligung!**

Der ÖDP-Bürgerkontakt Mainz
Tel.: 06131 - 67 98 20
Fax: 06131 - 67 98 15
info@oedp-mainz.de
www.oedp-mainz.de
www.facebook.com/oedp.mainz/

1 **Dr. Claudius Moseler**
Dipl.-Geograph, Stadtrat, Ortsvorsteher
Marienborn

2 **Dagmar Wolf-Rammensee**
Dipl.-Sozialarbeiterin, Ortsbeirätin
Oberstadt

3 **Thomas Mann**
Dipl.-Betriebswirt
Weisenau

4 **Ingrid Pannhorst**
Dipl.-Designerin (FH)
Oberstadt

5 **Klaus W. Wilhelm**
Rentner, Öffentl. Dienst
Oberstadt

6 **Walter Konrad**
Pfarrer i.E. / Verwaltungsbetriebswirt (VWA),
stellv. Ortsvorsteher &
Ortsbeirat Hartenberg-Münchfeld

7 **Maren Goschke**
Geographin
Bretzenheim

8 **Prof. Dr. Felix Leinen**
Dipl.-Mathematiker, Stadtrat, Ortsbeirat
Hechtsheim

9 **Andrea Steffen-Boxhorn**
Erzieherin, Angestellte GaLaBau, Ortsbeirätin
Marienborn

10 **Dr. Peter Schenk***
Dipl.-Biologe, Ortsbeirat & stellv. Ortsvorsteher
Bretzenheim

11 **Wilhelm Schild**
Verwaltungsbeamter
Neustadt

12 **Karl-Heinz Schimpf**
Techniker, Rentner, Ortsbeirat
Lerchenberg

13 **Peter Leussler**
Inhaber einer Metzgerei, Ortsbeirat
Neustadt

14 **Ulrich Frings**
Technischer Redakteur, Ortsbeirat
Laubenheim

15 **Dr. Annelen Ottermann**
Wiss. Bibliothekarin, Historikerin, Buchwissensch.
Hechtsheim

Liebe Mainzerinnen und Mainzer,

derzeit stellen wir als aktive politische Kraft in Mainz zwei Stadtratsmitglieder, 13 Ortsbeiratsmitglieder in elf Stadtteilen und den Marienborner Ortsvorsteher. Als Bestätigung und Stärkung für die Arbeit unserer Kandidatinnen und Kandidaten bitten wir als ÖDP um Ihre Stimme für die **Parteiliste**. →  Unsere ehrenamtliche Aufgabe verstehen wir als Auftrag, Politik für alle Menschen in Mainz zu betreiben. Das „Ö“ für „Ökologisch“ in unserem Namen nehmen wir dabei genauso ernst wie das „D“ für „Demokratisch“ und stellen uns klar gegen jede Form von Diskriminierung.

16	Jan-David Förster	Dipl.-Chemiker	Gonsenheim
17	Christa Moseler	Dipl.-Geologin	Marienborn
18	Dr. Holger Schinke	Dipl.-Meteorologe, Ortsbeirat	Gonsenheim
19	Jürgen Sauer	Raumausstattermeister/Gebäudeenergieberater, Ortsbeirat	Finthen
20	me. Steven Wiegel	Dachdeckermeister, Unternehmer	Mombach
21	Heidi Hauer	Personal-/Krankenhausbetriebswirtin, Notar- u. RA-Gehilfin	Neustadt
22	Antonio Sommese*	Finanzexperte	Weisenau
23	Torsten Balg	Ingenieur	Bretzenheim
24	Elvira Kürsten	Renterin, Ortsbeirätin	Altstadt
25	Michael Ruf	Fachinformatiker	Marienborn
26	Dr. Dorothea Reichardt	Rechtsanwältin	Bretzenheim
27	Peter Mohr	Fleischermeister, Ortsbeirat & stellv. Ortsvorsteher	Marienborn
28	Fabian Kern	Angestellter im öffentl. Dienst / Umweltschutzingenieur B. Sc.	Laubenheim
29	Brigitte Grieger	Innenrevisorin	HaMü
30	David Gundlach	Dachdecker, Unternehmer	Finthen
31	Annette Kehrs	Vertragsmanagerin	Lerchenberg
32	Martin Stöhr	Versicherungskaufmann	Oberstadt
33	Barbara Leinen	Gymnasial-Lehrerin	Hechtsheim
34	Christoph Schmitt*	Landwirt	Bretzenheim
35	Gunhild Augustyn	Verwaltungsangestellte	Marienborn
36	Dr. Karsten Steinke*	Revisor	Gonsenheim
37	Katharina Recke*	Lehrerin a.D.	Marienborn
38	Prof. Karl Waninger	Hochschullehrer i.R./Bauingenieur	Finthen
39	Isabell Lonz	Projektreferentin	Ebersheim
40	Bernhard von Watzdorf	Angestellter	Gonsenheim
41	Dunja Reiter-Mohr	Masseurin	Lerchenberg
42	Klemens Wittig	Pastoralreferent i.R.	Bretzenheim
43	Norbert Nichell	Pastoralreferent	Laubenheim
44	Sven Zörner*	Dipl.-Biologe	Marienborn
45	Christiane Drescher	Lehrerin	Altstadt
46	Markus Kirschner	Dipl.-Ingenieur (FH)	Mombach
47	Stefan Brandt	Rechtsanwalt	Ebersheim
48	Paul Michael Bremer*	Rechtsanwalt	Gonsenheim
49	Malgorzata Matlosz-Konrad	Bankkauffrau	HaMü
50	Michael Mainzer	Schreiner	Bretzenheim
51	Guido Mohr	Masseur	Lerchenberg
52	Jürgen Bräger	Pensionär, Maschinenbauingenieur	Marienborn
53	Dr. Claudius Meyer*	Biologe	Bretzenheim
54	Jutta Leither	Sekretärin	HaMü
55	Marcus Grass	Steuerfachgehilfe	Oberstadt
56	Thomas Drescher	Kirchenmusiker	Altstadt
57	Jan Jürschik	Apotheker	Weisenau
58	Walter Erbe*	Rentner	Lerchenberg
59	Peter Riedel	Zahntechniker	Altstadt
60	Rebecca Möhle*	Ethnologin	Altstadt

*parteiloser Kandidat / parteilose Kandidatin